

Europa und Amazonien verbinden

Überblick zum politischen Rahmen für
Klimaschutz und nachhaltige Entwicklung,
die Bedeutung globaler Partnerschaften
am Beispiel eines EU-Projekts

The Future We Want



Klima-Bündnis



Eine nachhaltige Zukunft für alle

Eine nachhaltige Zukunft für alle ist nur möglich, wenn wir soziale Gerechtigkeit, die ökologischen Grenzen der Erde und wirtschaftliche Entwicklung in Einklang bringen. Die globale Übernutzung der natürlichen Ressourcen führt zu dramatischen Umweltbelastungen und sozialen Problemen. Nur wenn wir unseren Ressourcenverbrauch senken, schaffen wir die Voraussetzungen für einen effektiven Klimaschutz und eine nachhaltige Entwicklung. Wir brauchen nachhaltige, regionale und lokale Lösungen, die zu einem guten Leben für alle Menschen weltweit beitragen – sei es in den Kommunen Europas oder den Territorien indigener Völker im Amazonasgebiet.

Indigene Völker spielen eine entscheidende Rolle im globalen Klimaschutz und verfügen über tiefgehende Kenntnisse über ihre

Umwelt, wie z. B. den tropischen Regenwald. Wie viele andere Bevölkerungsgruppen, deren Lebensunterhalt direkt von der Nutzung der natürlichen Ressourcen abhängt, sind indigene Völker am stärksten vom Klimawandel bedroht – obwohl sie selbst kaum dazu beitragen.

Sie im Erhalt ihres Lebensraums zu unterstützen, sich für Klimagerechtigkeit einzusetzen und gemeinsam Konzepte für ein gutes Leben für alle zu erarbeiten, nahm das Klima-Bündnis mit 16 Kommunen und Organisationen zum Anlass für das Projekt „EYD2015: The Future We Want – Local Authorities for Sustainable Development“.

„The Future We Want“ war der Slogan der Rio+20-Konferenz 2012 und begleitete das EU-finanzierte Projekt auf der Suche nach

Antworten auf die Frage, wie ein gutes Leben für alle garantiert werden kann. Drei Delegationsreisen führten die „indigenen BeraterInnen für Nachhaltigkeit“ durch sieben europäische Länder, wo sie sich mit PolitikerInnen, BürgerInnen, und VertreterInnen lokaler Organisationen und Kommunen austauschten. Der direkte Austausch und die aus der Begegnung mit einer anderen Lebensweise entstehende Inspiration standen dabei im Fokus. Was können wir von unseren Partnern lernen und wie können wir dies in unsere Realität übersetzen? In welchem Zusammenhang stehen unser Alltag sowie unsere Konsum- und Verhaltensmuster mit der Lebensrealität indigener Gemeinden in Amazonien?

Für den vorliegenden Bericht haben wir die Erfahrungen dieser Delegationsreisen genutzt und

Transformation unserer Welt

Handlungsempfehlungen für eine „zukunftsfähige Entwicklung für alle“ formuliert. Diese basieren hauptsächlich auf Schlussfolgerungen und Vorschlägen der indigenen und europäischen Projektpartner sowie unseren Erfahrungen in der langjährigen Zusammenarbeit mit der COICA (Coordinadora de las Organizaciones Indígenas de la Cuenca Amazónica, Dachverband der indigenen Organisationen des Amazonasbeckens). Die sich daraus ergebenden politischen Forderungen haben wir auf die lokale, nationale und europäische Ebene übersetzt und freuen uns auf den Dialog zur Umsetzung dieser Handlungsempfehlungen.

Bei der EU möchten wir uns für die finanzielle Förderung dieser Maßnahmen bedanken.

Die „Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung“ mit ihren 17 globalen Nachhaltigkeitszielen (Sustainable Development Goals, SDGs), das Pariser Klimaabkommen sowie die Neue Städteagenda (Habitat III) sind international verbindliche Bezugspunkte, die den Weg zu einer transformativen Politik weisen. Die Bedeutung der regionalen und lokalen Ebene bei der nötigen Umsteuerung hin zu einer nachhaltigen Entwicklung ist ausschlaggebend.

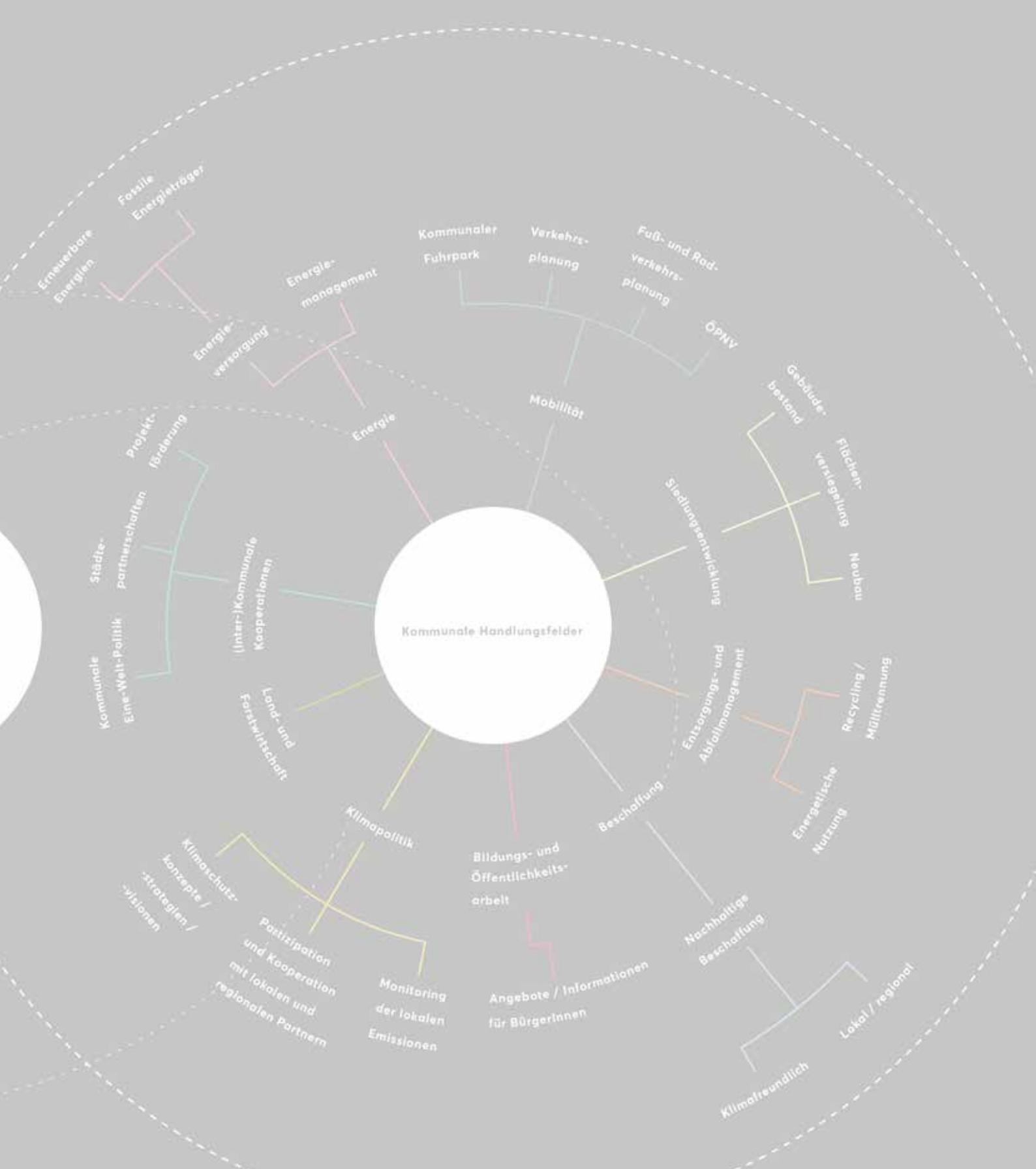
Wird das Pariser Abkommen konsequent im Kontext der Agenda 2030 umgesetzt, bedeutet es nichts weniger als den Anfang vom Ende des fossilen Zeitalters und somit eine tiefgreifende Transformation unserer Welt.

Ca. 30 % des in den Regenwäldern Amazoniens noch vorhandenen Kohlenstoffs befindet sich in indigenen Territorien. Diese Gebiete besitzen eine große biologische Vielfalt und gewährleisten wichtige sozio-ökologische Dienstleistungen, die weit über ihre Grenzen hinaus reichen. Als Träger traditionellen Wissens, ist es indigenen Völkern gelungen, fragile Ökosysteme zu erhalten und gleichzeitig zu bewirtschaften.

Der Ansatz des Klima-Bündnis

- fair
- naturkonform
- lokal
- ressourcenschonend
- vielfältig





Gemeinsam für Klimagerechtigkeit

„Vor 25 Jahren begannen wir, Städte und Gemeinden für den Kampf gegen den Klimawandel zu gewinnen. Ich bin stolz darauf, das einzige europäische kommunale Netzwerk mit konkreten Reduktionszielen zu vertreten.“

Tine Heyse, Vorstandsvorsitzende im Klima-Bündnis, Stadträtin für Umwelt, Klima, Energie und Nord-Süd, Stadt Gent, Belgien.

Seit mehr als 25 Jahren setzen sich die Mitgliedskommunen des Klima-Bündnis mit ihren indigenen Partnern der Regenwälder für das Weltklima ein. Mit über 1.700 Mitgliedern aus 26 europäischen Ländern ist das Klima-Bündnis das weltweit größte Städte-Netzwerk, das sich dem Klimaschutz widmet, und das einzige, das konkrete Ziele setzt: Jede Klima-Bündnis-Kommune hat sich verpflichtet, ihre Treibhausgas-emissionen alle fünf Jahre um zehn Prozent zu reduzieren.

Die Arbeit des Klima-Bündnis basiert auf der Einsicht, dass die Herausforderungen des Klimawandels glo-

bale Perspektiven und gleichzeitig lokale Lösungen erfordern. Deshalb unterstützen wir seit Jahrzehnten Klimaschutz in europäischen Kommunen und setzen uns gemeinsam mit unseren Kooperationspartnern, den indigenen Völkern Amazoniens, für den Erhalt und Schutz der Regenwälder ein.

Globale Partnerschaften sind für uns und unsere Mitgliedskommunen eine wertvolle Möglichkeit, direkt Einfluss zu nehmen. Daher fördern wir den Austausch zwischen VertreterInnen europäischer Kommunen und indigener Völker. Direkter Austausch bietet Einsichten in globale Herausforderungen, denen indigene Völker gegenüber stehen. Gleichzeitig wird gegenseitiges Lernen gefördert und die Teilnehmenden werden zum Handeln motiviert. Ein langjähriger Partner ist der Dachverband der indigenen Völker des Amazonasbeckens, die COICA. Aber auch einzelne Partnerschaften unserer Mitgliedskommunen tragen dazu bei, Klimagerechtigkeit lokal zu verankern.

Volk der Asháninka, Peru – München, Deutschland

VertreterInnen der Asháninka besuchen regelmäßig die Landeshauptstadt München für entwicklungs- politische Bildungsarbeit und Bewusstseinsbildung. Sie machen auf die Auswirkungen des Klimawandels und des Rohstoffabbaus auf ihr Leben aufmerksam. Im Gegenzug fördert die Stadt München die Asháninka durch Öffentlichkeitsarbeit und trägt mit zahlreichen kleineren Nachhaltigkeitsprojekten zur Stärkung ihrer territorialen und kulturellen Rechte bei.



Volk der Harakmbut, Peru – Hansestadt Rostock, Deutschland

Die Hansestadt Rostock pflegt eine Partnerschaft mit dem indigenen Volk Harakmbut in Peru zum Schutz der natürlichen Ressourcen im Schutzgebiet Amara-kaeri und setzt sich als „Fairtrade-Town“ für eine zukunftsfähige Stadtentwicklung in der Hansestadt selbst ein.



Partnerschaften auf nationaler Ebene

Auch die österreichischen und luxemburgischen Klima-Bündnis-Mitglieder sind im Bereich Klimagerechtigkeit aktiv: Das Klimabündnis Österreich unterhält seit den 1990er Jahren eine Partnerschaft mit dem Dachverband der indigenen Organisationen am Rio Negro (Brasilien), zu dessen großen Erfolgen die staatliche Anerkennung von 122.000 km² Regenwald als indigenem Territorium zählt. In Luxemburg wählen die Gemeinden aus Projektvorschlägen der ASTM (Action Solidarité Tiers-Monde; Teil der nationalen Koordinationsstelle des Klima-Bündnis Lëtzebuerg) Projekte in Lateinamerika, Afrika oder Asien aus, die sie fördern wollen. Anknüpfend an diese Projekte, baut ASTM die Bildungsarbeit in der jeweiligen Gemeinde auf.

Zoersel, Belgien – Bohicon, Benin

Seit 2011 stehen KommunalpolitikerInnen und Jugendliche aus Zoersel in Belgien und Bohicon in Benin im Rahmen der Städtepartnerschaft ihrer beiden Kommunen in einem regen, interkulturellen Austausch miteinander.

Durch ein jährliches Austauschprogramm, das 2015 zum ersten Mal stattfand, werden Jugendliche aus Belgien in Familien in ihrer Partnerstadt in Benin vermittelt. Die jungen BelgierInnen leben in den Familien vor Ort und engagieren sich auf einem mobilen Spielplatz, auf dem sie mit ungefähr 200 Kindern spielen und malen. Für Kinder in Benin ist es sehr ungewöhnlich, spielen zu können, da sie ab einem Alter von sieben Jahren als „kleine Erwachsene“ angesehen werden und von ihnen erwartet wird, dass sie arbeiten und im Haushalt helfen. Somit bleibt kaum Zeit zu spielen. Im Rahmen des interkulturellen Austauschs komponierten Jugendliche aus Zoersel und Bohicon sogar gemeinsam einen Rapsong.

Mit der Unterstützung aus Zoersel konnte Bohicon eine neue Bibliothek mit 16 öffentlichen Computern bauen. Außerdem führte Bohicon das „Biblio-Mobil“ ein: ein Motorrad, das Bücherkisten in Kindergärten und Grundschulen in entlegenen Gegenden bringt. Des Weiteren unterstützen sich soziale Einrichtungen beider Städte gegenseitig. So konnte Elvire, eine Sozialassistentin aus Bohicon, ein dreiwöchiges Praktikum in Monnikenheide, einer Einrichtung für geistig behinderte Menschen in Zoersel, absolvieren. Zurück in Benin rief sie in der psychiatrischen Einrichtung St. Camille einige Wiedereingliederungsprogramme ins Leben. So entstanden zum Beispiel ein Gemüsegarten, eine Kaninchenzucht und eine Werkstatt,

in der Bettgestelle geflochten werden. Ihre praktischen Tipps zur Wiedereingliederung nach einem Aufenthalt in St. Camille helfen den PatientInnen und ihren Familien.

Auf politischer Ebene sicherten sich Bohicon und Zoersel gegenseitige Unterstützung beim Verfassen und der Umsetzung eines Aktionsplans für Nachhaltige Energie und Klimaschutz (SECAP) im Rahmen ihres Beitrages zum Konvent der Bürgermeister für Klima und Energie zu. Der Konvent der Bürgermeister für Klima und Energie ist die weltweit größte Klima- und Energieinitiative, die bereits von über 7.500 Kommunen in Europa und darüber hinaus unterzeichnet wurde. Bohicon beteiligt sich aktiv an der Subsahara-Afrika-Initiative des Konvents der Bürgermeister und Zoersel ist die erste europäische Stadt, die sich gemeinsam mit ihrer Partnerstadt verpflichtet hat.

Als eine Initiative innerhalb des Aktionsplans für Nachhaltige Energie und Klimaschutz plant Bohicon die Zusammenstellung eines Teams für Abfallwirtschaft und Hygiene auf dem öffentlichen Markt. Dieses Team wird mit staatlichen Zuschüssen aus Belgien finanziert.

Weitere Informationen dazu auf Flämisch unter:

www.zoersel.be/stedenband

So stellen wir uns Partnerschaften vor: starke Bündnisse und globale Kooperationen, die auf der lokalen Ebene geplant und umgesetzt werden!



**Zwei Bürgermeister – eine Vision: Bessere Bildungschancen für Frauen
Eröffnung einer Schule zur Alphabetisierung von Frauen in Bohicon**

The Future We Want – Kommunen für nachhaltige Entwicklung

Gutes Leben ist einfach – doch was bedeutet dieses gute Leben eigentlich? Bedeutet ein gutes Leben für alle auch eine nachhaltige Zukunft? Und was können wir bei diesen Fragen von unseren indigenen Partnern lernen? Gemeinsam mit 16 Mitgliedskommunen und Partnerorganisationen aus zehn europäischen Ländern arbeitet das Klima-Bündnis genau an diesen Fragen. Das EuropeAid finanzierte Projekt „The Future We Want“ war Teil des „Europäischen Jahres für Entwicklung“; und gemeinsam mit der Zivilgesellschaft, PolitikerInnen und unseren indigenen Partnern der Regenwälder Amazoniens diskutierten wir über eine gerechte und nachhaltige Zukunft für uns alle.

Neben einer Vielzahl von lokalen Aktionen in den Partnerländern standen vor allem zwei Aktivitäten im Fokus: Die „Beratungsreisen“ unserer indigenen PartnerInnen aus Ecuador, Peru und Brasilien nach Europa und unsere europaweite Kampagne „Gutes Leben ist einfach“, die zum kostenfreien Download in 13 Sprachen auch weiterhin genutzt werden kann. Ab 2018 stehen auch neue Themen und Materialien zur Verfügung.

overdeveloped.eu

Tausche Fast Food gegen Zeit mit meinen Kindern

Gutes Leben ist einfach



overdeveloped.eu

37 Minuten täglich beschäftigt sich im Schnitt ein Vater mit seinen Kindern

50 Prozent der weltweiten Lebensmittel landen auf dem Müll

50 Tausend Plastiktüten für weissen Brot pro Tag an Regenwald zerstört - maßgeblich für den Abbau von Treibhausgasen

Ein Plakat der Kampagne „Gutes Leben ist einfach“

Gemeinsam aktiv

Diese 17 Kommunen, Netzwerke und Organisation haben das Projekt gemeinsam umgesetzt:

Klima-Bündnis (Projektleitung)

Mit über 1.700 Mitgliedskommunen aus 26 europäischen Ländern ist das Klima-Bündnis das weltweit größte Städtenetzwerk, das sich dem Klimaschutz widmet und es ist das einzige, das konkrete Ziele setzt: Jede Mitgliedskommune des Klima-Bündnis hat sich verpflichtet, ihre Treibhausgasemissionen alle fünf Jahre um zehn Prozent zu reduzieren. In Anerkennung des Einflusses unserer Lebensstile auf besonders bedrohte Völker und Orte dieser Welt, verbinden wir lokales Handeln mit globaler Verantwortung.

klimabuendnis.org

ANATOLIKI, Griechenland

ANATOLIKI S.A. ist die Entwicklungsagentur der Kommunalver-

waltung von Ost-Thessaloniki. Sie wurde 1995 gegründet, um nachhaltige Entwicklung in den Gebieten rund um die Stadt Thessaloniki, die in der Region Zentralmakedonien liegt, zu unterstützen. ANATOLIKI S.A. ist in den Bereichen Umwelt und Infrastruktur, Energieeinsparung und erneuerbare Energiequellen, Mobilität, Beschäftigung, Sozialwirtschaft sowie unternehmerische Unterstützung tätig. Zudem fördert sie neue Technologien und ist aktiv in der Unterstützung kommunaler und regionaler Behörden.

anatoliki.gr/en

ASTM, Luxemburg

Action Solidarité Tiers Monde (ASTM) ist eine luxemburgische Nichtregierungsorganisation (NRO), die in der internationalen Entwicklungszusammenarbeit tätig ist. Seit 1969 unterstützt sie die politische, wirtschaftliche und soziale Emanzipation der margina-

lisierten Bevölkerungsteile im Globalen Süden. 1995 gründeten fünf luxemburgische Gemeinden mit ASTM und der NRO Mouvement Ecologique das Klima-Bündnis Lëtzebuerg, das als Nationalkoordination des Klima-Bündnis agiert. Das Klima-Bündnis Lëtzebuerg sieht seine Aufgabe darin, Umwelt- und Bildungsarbeit in Luxemburg mit politischer Arbeit und der Unterstützung von Solidaritätsprojekten im Süden der Welt zu einer ganzheitlichen Umwelt- und Entwicklungspolitik zu verbinden.

astm.lu

Bundesstadt Bonn, Deutschland

Als ehemalige Bundeshauptstadt verfügt Bonn über ein globales Netzwerk auf den Gebieten Umwelt, Entwicklung und Wissenschaft. Die 320.000 EinwohnerInnen der Stadt sind multikulturell,

gebildet und weltoffen. Heute ist Bonn Bundesstadt und damit das zweite politische Zentrum der Bundesrepublik und Sitz mehrerer Bundesministerien. Zudem ist Bonn Gastgeber für viele internationale und international ausgerichtete Nichtregierungsorganisationen. Als deutsche Stadt der Vereinten Nationen beherbergt Bonn 19 Organisationen, Programme und Büros der Vereinten Nationen, die von hier auf vielen Gebieten tätig sind – alle vereint durch ihren gemeinsamen Beitrag zu nachhaltiger Entwicklung.

bonn.de

Focus Eco Center, Rumänien

Focus Eco Center ist eine NRO, die hauptsächlich in der Region Mitteltransylvanien in den Bereichen nachhaltige Entwicklung, Klimaschutz und Umwelt aktiv ist. Während ihrer Tätigkeiten in den

letzten 25 Jahren arbeitete die Organisation mit vielen Kommunalverwaltungen zusammen und beteiligte sich an gemeinsamen Projekten u. a. im Bereich Wasserwirtschaft und Umweltbildung. Die Organisation war bei mehreren internationalen Kampagnen zu Klimaschutz, Überkonsum und der Förderung der Nachhaltigen Entwicklungsziele der rumänischen Partner aktiv.

en.focuseco.ro

Gemeinde Zoersel, Belgien

Zoersel liegt im Norden Belgiens. Rund 22.000 EinwohnerInnen leben auf der Gemeindefläche von 39 km². Zoersel pflegt Projektpartnerschaften in Afrika. Seit 2011 werden verschiedene Aktivitäten im Rahmen einer Städtepartnerschaft mit Bohicon, Benin, organisiert. Die Gemeinde hat die Implementierungen der

SDGs in ihre mehrjährigen Pläne integriert und unterzeichnete 2016 gemeinsam mit ihrer Partnerstadt Bohicon den Konvent der Bürgermeister.

zoersel.be

IMRO-DDKK Non-profit Ltd., Ungarn

IMRO wurde im Jahr 2009 mit dem Ziel gegründet, lokale und regionale Umweltpolitik und Initiativen wirksam zu unterstützen sowie nachhaltiges, umweltfreundliches Denken und Verhalten zu fördern. Dazu bindet die Organisation die Hauptakteure der lokalen und regionalen umweltpolitischen Entwicklung ein. IMRO ist in der ungarischen Region Zala aktiv und unterstützt zehn Gemeinden in der Region Transdanubien.

imro.hu/en

kate, Deutschland

kate arbeitet seit 1997 in Stuttgart als gemeinnützige Beratungs- und Bildungsorganisation für nachhaltiges Wirtschaften, Unternehmensverantwortung, globale Gerechtigkeit und Entwicklungszusammenarbeit. Die Organisation ist in der Projektarbeit tätig und berät bei der Umsetzung von Umwelt- und Sozialstandards, insbesondere im Umwelt- und Nachhaltigkeitsmanagement, in der sozialen Unternehmensverantwortung im Bereich Tourismus, in konkreten Aktionen zur Klimagerechtigkeit, in der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit sowie im Projektmanagement.

kate-stuttgart.org

Klimabündnis Österreich

Das Klimabündnis ist eine globale Partnerschaft zum Schutz des Klimas und verbindet in Österreich mittlerweile mehr als 950 Gemeinden und Städte mit indigenen Völkern in Südamerika. Die gemeinsamen Ziele sind Verringerung der Treibhausgas-Emissionen und Erhalt des Amazonas-Regenwaldes. Kern der Klimabündnis-Arbeit mit Gemeinden, Bildungseinrichtungen

und Betrieben sind Information und Bewusstseinsbildung, Vernetzung und Weiterbildung sowie die Durchführung von Projekten und Kampagnen in den Bereichen Klimaschutz, Klimagerechtigkeit und Klimawandelanpassung.

klimabuendnis.at

Landeshauptstadt München, Deutschland

Die bayerische Landeshauptstadt München hat 1,5 Millionen EinwohnerInnen. Seit den 1990er Jahren ist sie Mitglied im Klimabündnis. Die seit 1997 bestehende Klima-Partnerschaft Münchens mit dem indigenen Volk der Asháninka im peruanischen Amazonasgebiet unterstützt die Asháninka bei der Verteidigung ihrer Gebiete und somit beim Schutz des Regenwaldes. Umgekehrt lernen die Münchner BürgerInnen viel von den Asháninka, wenn diese bei Delegationsbesuchen vom Leben im Regenwald berichten.

muenchen.de

Nadace Partnerství, Tschechien

Die tschechische Stiftung für Umweltpartnerschaft (Nadace Partnerství) ist eine führende tschechische Stiftung und NRO, die nachhaltige Entwicklungslösungen unterstützt. Nadace Partnerství ermöglicht es Menschen, ihre Umwelt zu schützen und zu verbessern. Zu diesem Zweck vergibt sie Förderungen, betreibt Bildungsprogramme und bietet professionelle Dienstleistungen.

nadacepartnerstvi.cz

OroVerde, Deutschland

Die Tropenwaldstiftung OroVerde – gegründet im Jahr 1989 von renommierten Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Naturwissenschaft – konzentriert sich auf die Rettung der artenreichsten und zugleich am meisten gefährdeten Ökosysteme der Erde. OroVerde konzipiert, initiiert und fördert vor Ort Projekte zum Schutz und Erhalt der Tropenwälder sowie zur Einführung waldschonender und naturangepasster Wirtschaftskonzepte.

Ein weiterer Stiftungsschwerpunkt ist die Umweltbildung in Deutsch-

land zum Thema Tropenwald unter Verwendung verschiedener Medien und Formate (Ausstellungen, Publikationen, Vorträge, Schüler-Wettbewerbe, Pressearbeit), um hier das Bewusstsein über Bedeutung und Bedrohung des Tropenwaldes zu stärken.

regenwald-schuetzen.org

Stadt Cascais, Portugal

Die Câmara Municipal de Cascais ist das örtliche Gremium mit Vertretungen und Verantwortlichkeiten in der Kommunalverwaltung. Mit rund 206.000 EinwohnerInnen liegt die Stadt Cascais an der südwestlichen Küste Portugals. Mit einem integrierten Ansatz für Entwicklung und lokale Politik engagiert sich die Stadtverwaltung aktiv für die Förderung nachhaltigen Managements und Lebensqualität. Cascais setzt sich mit politischer Unterstützung sowie durch die Umsetzung von Klimaanpassungsmaßnahmen und eines lokalen Anpassungsrahmens aktiv für Klimawandelanpassung auf lokaler, nationaler und EU-Ebene ein.

cm-cascais.pt

Stadt Daruvar, Kroatien

Die Stadt Daruvar liegt im Landkreis Bjelovar-Bilogora, im Zentrum von Kroatien. Die Stadt erstreckt sich über eine Fläche von 64 km² und hat ca. 11.650 EinwohnerInnen. Aufgrund einer Reihe historischer Gegebenheiten ist die nationale Zusammensetzung des Gebietes um Daruvar heute sehr vielfältig. Die Stadt ist das Zentrum der tschechischen Minderheit in Kroatien. Daruvar engagiert sich mit verschiedenen Aktivitäten zur Förderung der nachhaltigen Entwicklung der Region.

daruvar.hr

Stadt Tîrgu Mures, Rumänien

Die Stadt Tîrgu Mures mit ihren 130.000 EinwohnerInnen ist die Hauptstadt des Kreises Mures und befindet sich im nördlich mittleren Teil Rumäniens. Tîrgu Mures zielt darauf ab, den Energieverbrauch zu senken, erneuerbare Energien zu fördern und die Nutzung lokaler Ressourcen und Produkte voranzubringen.

tirgumures.ro

Stadt Wels, Österreich

Wels liegt im Herzen des Landes Oberösterreich und ist mit einer Gesamtbevölkerung von rund 63.000 EinwohnerInnen ein attraktiver Wirtschafts- und Arbeitsplatzstandort. Neben ihren Maßnahmen im Bereich erneuerbare Energien engagiert sich Wels für Klimaschutz und nachhaltige Entwicklung.

wels.gv.at

Reflex / Klima- Bündnis Ungarn

Der Umweltverband Reflex ist eine ungarische landesweite NRO, welche 1987 gegründet wurde. Die Hauptaspekte ihrer Arbeit sind die Sensibilisierung, Vernetzung und Umsetzung nationaler und internationaler Umweltprojekte, insbesondere zu Klimaproblemen. Reflex koordiniert zudem die Arbeit des Klima-Bündnis Ungarn, welches 2009 von lokalen Behörden und Umweltorganisationen gegründet wurde.

reflexegyisulet.hu

... mit unseren Partnern aus dem Amazonasgebiet

Asháninka, Peru

Die Asháninka sind mit rund 80.000 Menschen das größte indigene Volk im peruanischen Regenwald. Wo es möglich ist, prägt Selbstversorgung die Dorfgemeinschaften. Grund und Boden gehören grundsätzlich niemandem privat sondern sind im Besitz des Dorfes und werden den Familien zur dauerhaften Nutzung zur Verfügung gestellt. Gemeinsam erkämpfte offizielle Landtitel gehen dementsprechend auch in den Besitz der Gemeinschaft über. Aufgrund des zunehmenden Drucks auf ihre Territorien und die Bedrohung der Zerstörung ihrer Lebensgrundlage, sind die Asháninka im ständigen Kampf um ihr Land. International erfahren sie dabei Unterstützung durch ihre langjährige Partnerschaft mit der Landeshauptstadt München.

FOIRN (Federação das Organizações Indígenas do Rio Negro), Brasilien

Die FOIRN ist der Dachverband der indigenen Organisationen am Rio Negro, der etwa 80 lokale Vereine indigener Gemeinschaften und Gruppen (Frauen) im brasilianischen Teil des Rio Negro-Gebietes vertritt. Es ist ein privater und gemeinnütziger Verein, ohne politische und religiöse Bindungen. Der Sitz befindet sich in São Gabriel da Cachoeira im Bundesstaat Amazonas, Brasilien.

foirn.org.br

ISA (Instituto Socioambiental), Brasilien

Das Institut für Soziales und Umwelt (ISA), wurde 1994 als gemeinnützige Organisation zum Schutz der Rechte indigener Völker und der Umwelt in Brasilien gegründet. Es führt einerseits wissenschaftliche Studien durch, setzt aber auch alleine oder gemeinsam mit indigenen Organisationen Programme zur Förderung der sozioökonomischen Ent-

wicklung in mehreren Regionen Brasiliens um. Hauptsitz ist in São Paulo.

socioambiental.org/en

Kichwa-Gemeinde Sarayaku, Ecuador

Die Kichwa-Gemeinde Sarayaku liegt in der Provinz Pastaza im Amazonasgebiet Ecuadors, entlang des Bobonaza-Flusses. Die ca. 1.500 EinwohnerInnen, welche Teil der aus sieben Dörfern bestehenden Gemeinde sind, leben bereits seit Generationen in dem Gebiet, das 135.000 Hektar umfasst. Der Name Sarayaku existiert seit hunderten von Jahren und bedeutet „Fluss des Mais“.

Das Gebiet von Sarayaku setzt sich zu 95 % aus Primärwald zusammen. Durch die Wahrung und nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen in ihrem Gebiet, verfolgt die Gemeinde ihre Vision und Mission von einer Stärkung des „Sumak Kawsay“ (Gutes Leben) und dem fortwährenden Bestehen des „Kawsak Sacha“ (Lebender Wald). Seit Ende der 1980er Jahre leistet die Gemeinde erfolgreich Widerstand gegen die Ölförderung in ihrem Gebiet.

sarayaku.org



Delegationsreise des Klima-Bündnis mit luxemburgischen KommunalvertreterInnen nach Sarayaku (März 2017)

Impressum

Veröffentlicht im September 2017



Klima-Bündnis

Klima-Bündnis
Europäische Geschäftsstelle

Galvanistr. 28, 60486 Frankfurt am Main
T. +49 69 717139-0
europe@klimabuendnis.org
klimabuendnis.org

Redaktion: Thomas Brose, Silke Lunnebach, Sara Schmitt Pacifico und Annika Sutter, Klima-Bündnis

Texte: Thomas Brose, Silke Lunnebach, Sara Schmitt Pacifico, Annika Sutter und Madlie Le Bihan, Klima-Bündnis, Clara Weichelt, Dimitra Kyriakopoulou, Anatoliki S.A., Zoltan Hajdu, Focus Eco Center, Erik Fuhlbrugge, Gemeinde Zoersel, Patrícia Kandler, Klimabündnis Österreich, Bernadette-Julia Felsch, Landeshauptstadt München, Gemeinde Sarayaku, Andreas Wolter, Stadt Köln mit Unterstützung und Informationen aller Projektpartner

Korrektur und Lektorat: Janina Wich, Splendid Design Co., Sarah Mekjian, Klima-Bündnis und Denise Dewey (englische Version)

Design und Infografiken: Splendid Design Co. www.we-are-splendid.com

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier (Blauer Engel)

Fotos:

Seite 1: Kätyy Kaes
Seite 9: Eli Melcher für die Landeshauptstadt München
Seite 9: FENAMAD
Seite 11: Gemeinde Zoersel
Seite 13: Kampagne „Gutes Leben ist einfach“ / Klima-Bündnis
Seite 19: Klima-Bündnis

Diese Veröffentlichung wurde mit Unterstützung der Europäischen Union im Rahmen des Projekts „EYD2015: The Future We Want – Local Authorities for Sustainable Development“ erstellt. Für den Inhalt der Broschüre sind alleine die Herausgeber verantwortlich. Der Inhalt kann in keiner Weise als Standpunkt der Europäischen Union angesehen werden.



Gutes Leben ist einfach
overdeveloped.eu



Klima-Bündnis der europäischen Städte mit indigenen Völkern der Regenwälder e. V. | Alianza del Clima

Vereinsregistereintragung Amtsgericht Frankfurt am Main, Nr. 10149 | VAT ID: DE244331692 | Vorsitzende: Holger Matthäus und Tine Heyse

